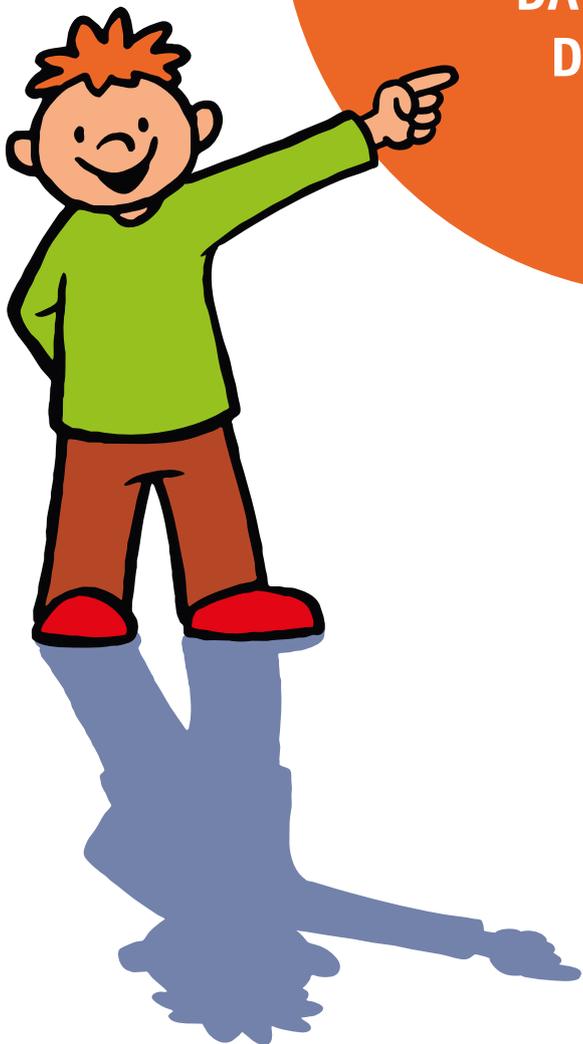


familien234.de



MARIÄ LICHTMESS

DARSTELLUNG
DES HERRN



IMPRESSUM

Die Materialien dieser Mappe wurden erarbeitet und zusammengestellt von der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln

Projektleitung: Efi Goebel
Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel,
Martin Degener, Hans-Peter Theodor
Graphik: greycells.COMMUNICATION, Kaarst

Noch mehr Informationen, Spiele und Begegnungen zum Aschermittwoch unter: www.familien234.de

HERKUNFT DES FESTES

40 Tage nach Weihnachten, am 2. Februar, feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn.

In den Schriften der Bibel – besonders im Alten Testament – taucht oft **die Zahl 40 in Verbindung mit verschiedenen Zeiteinheiten auf**: 40 Tage und Nächte dauerte die Sintflut (Buch Genesis, Kapitel 7, Verse 4 und 12) und ebenso lange Zeit ist der Prophet Elija unterwegs, bis er den Berg Horeb erreicht, wo Gott ihn erwartet (1. Buch der Könige, Kapitel 19, Vers 8). 40 Jahre zog das Volk Israel durch die Wüste, bevor es das gelobte Land erreichte (Buch Josua, Kapitel 5, Vers 6). Und Jesus schließlich verbrachte 40 Tage und Nächte in der Wüste, bevor er begann, in der Öffentlichkeit von Galiläa zu wirken (Markusevangelium, Kapitel 1, Vers 13). All diesen verschiedenen 40er-Fristen ist etwas gemeinsam: es geht um **Zeiten der Klärung und Vorbereitung**. Sie werden durchlebt, bevor Gott sich 'zeigt', bevor er seinen Willen offenbart, seine gute Absicht mit den Menschen. Darauf verweist in der biblischen Symbolsprache die Zahl 40.

In der Lebensgeschichte Jesu, wie sie im Evangelium des Lukas überliefert wird, war die 'Darstellung Jesu im Tempel' ein solches Ereignis, bei dem Gottes gute Absicht, sein Wille zum Heil des Menschen, offenbar wurde.



Es war jüdischer Brauch, dass jeder erstgeborene Sohn 40 Tage nach der Geburt zum Tempel gebracht werden sollte. Heute wissen wir, dass die 40 Tage – 6 Wochen – nach der Geburt eine Zeit enger Bindung zwischen Mutter und Kind sind, eine Art Schutzraum für die Entfaltung dieser Beziehung.

Den Eltern Jesu ging es nach Ablauf dieser Frist natürlich nicht um eine Taufe, aber das Kind sollte im Hause Gottes vorgestellt werden und Vater und Mutter wollten Dank sagen für das Kind. Bei dieser Gelegenheit begegnet der Heiligen Familie der greise Simeon, er nennt **Jesus das Licht der Welt**. Für Simeon ist diese Begegnung der große Trost seines Lebensabends. Die Worte, mit denen er seinen Dank für diese Begegnung ausdrückt, hat die Kirche deshalb in das Gebet aufgenommen, das vor Einbruch der Nacht in Klöstern, Ordensgemeinschaften und manchen Gemeinden gebetet wird (die sogenannte 'Komplet').

Als Zeichen des Lichtes, von dem Simeon spricht, werden am 02. Februar **in vielen Kirchen Kerzen geweiht**. Sie erinnern auch daran, dass das Tageslicht jetzt zunimmt und die Nächte kürzer werden. Der Name 'Lichtmess' übrigens ist wohl abgeleitet von den Licht(ern), die oft in einer Mess(e) geweiht werden.

HERKUNFT DES FESTES

Unsere Großeltern kannten das Fest der 'Darstellung Jesu im Tempel' vor allem unter der Bezeichnung 'Mariä Lichtmess'. Die Deutung im Hinblick auf Maria stammt wohl aus dem beginnenden Mittelalter, sie wurzelt aber in einem jüdischen Reinigungs- und Segensritus für die Mutter.

Der heutige Festname verdeutlicht besser den eigentlichen Sinn des Festes: **'Darstellung Jesu im Tempel'** – das ist **Begegnung mit Gottes guter Absicht, seinem Heilswillen für die Menschen – verkörpert in Jesus Christus.**



FEIERN



VORBEREITUNG

/// Für ein stressfreies Feiern:

Versuchen Sie, soweit möglich, Besorgungen und Vorbereitungen in den Tagen vor Ihrem Treffen zu erledigen.

rechtzeitig besorgen und bereitlegen

- Taufkerzen mit Ständern für alle Teilnehmenden (gibt es keine Taufkerze (mehr), ersatzweise eine andere Kerze oder eine dicke Geburtstagskerze) / Lied „Vom Aufgang der Sonne“
- noch einmal die Krippenfiguren: Maria, Josef, das Jesuskind und eine Hirtenfigur (als Simeon, deshalb ein älterer Hirte) / zwei einfarbige Tücher (möglichst ein helles und ein dunkles);

ZUM KERZENBASTELN:

- Kerzenreste / Färbewachs / Dochte / Konservendosen / Bleistifte (am besten vierkantige!) / für Kerzenschiffchen: leere Walnusschalen / eine Schüssel mit Wasser

ABLAUF

Beginnen

Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, singen Sie gemeinsam das Lied „Vom Aufgang der Sonne“.

Licht vom Licht der Welt

Danach stellt jede/r seine bzw. ihre Kerze vor sich hin. Ein/e Erwachsene/r erklärt:



ALLERHEILIGEN

/// Die Eltern könnten bei den Kerzen der Kinder von Gefühlen und Ereignissen bei der Taufe erzählen. Ebenso die älteren Geschwister zur Taufe der jüngeren.

„Bei unserer Taufe wurde eine Kerze für uns entzündet. Damit sollte gezeigt werden: Wir gehören zu Jesus Christus, dem Licht der Welt.“

„Vor jedem und jeder steht jetzt entweder die Taufkerze von damals oder eine andere als eine Art Ersatz dafür. Wir wollen diese Kerzen anzünden.“

Die Kerzen werden nun nacheinander angeschaut und angezündet. Dabei wird zu jeder Kerze erzählt.

Simeon schaut das Licht der Welt

Ein/e Erwachsene/r kündigt nun eine Geschichte aus der Bibel an:

„Die Eltern Jesu waren Juden. Bei den Juden gab es keine Taufe der Kinder. Sie sollten aber 40 Tage nach der Geburt zum Gotteshaus gehen, dem Tempel in Jerusalem. Dort sollten sie Gott für das Kind danken.“

„Wir wollen nun hören, was sich ereignet hat, als Maria und Josef Jesus zum Tempel brachten. Die Krippenfiguren sollen uns helfen, dass wir uns das Ganze etwas besser vorstellen können.“

Das dunklere der beiden Tücher wird in der Mitte ausgebreitet. Darauf stellen Sie die Figuren von Maria, Josef und dem Kind.

„Jesus war 40 Tage alt. Da brachten Maria und Josef ihn in den Tempel. So stand es im Gesetz.“



Das zweite (hellere) Tuch wird ausgebreitet mit dem Hinweis, dass es den Raum des Gotteshauses (Tempel) darstellen soll.

„Und als sie in das Haus Gottes kamen, da war dort ein frommer Mann.“

Jetzt wird die Figur des älteren Hirten als Simeon auf das hellere Tuch gestellt.

„Der Mann hieß Simeon. Ihm hatte Gott versprochen, dass er nicht eher sterben würde, als bis er den Heiland gesehen hätte.“

Maria, Josef und das Jesuskind werden zu Simeon gestellt.

„Nun sah Simeon Maria, Josef und das Kind. Da spürte er plötzlich: Dieses Kind ist es! Und Simeon ging zu Maria. Er nahm das Kind von ihren Armen und lobte Gott mit lauter Stimme:

‘Herr, Du hast dein Wort gehalten. Nun kann ich in Frieden sterben, denn ich habe ihn gefunden, den Heiland: das Licht der Welt.’

Josef und Maria aber staunten sehr über die Worte, die Simeon über ihr Kind gesagt hatte.“

Maria, Josef und das Kind werden wieder auf das erste, das dunklere Tuch gestellt.

Damit die Thematik ‘Licht’ etwas konkreter und anschaulicher wird, können Sie mit den Kindern Lichter herstellen: ‘Kerzenschiffchen’, die auch schwimmfähig sind!

Unten auf der Seite finden Sie noch eine Alternative für Kinder zwischen zwei und drei.

Vielleicht haben Sie in den vergangenen Tagen halbe Walnusschalen aufgehoben. Dann können Sie nun ‘Kerzenschiffchen’ basteln: Dochtende in die Schale halten und dann einfach aus entzündeten Kerzenresten Wachs hineinträufeln. Den Docht festhalten bis das Wachs getrocknet ist, dann kürzen.



AUSKLANG

Segnen und singen

Wenn die Kerzen fest sind, setzen sie die ‚Kerzenschiffchen‘ in eine mit Wasser gefüllte Schüssel. Zünden Sie für jede Person eins davon an. Ein/e Erwachsene/r betet dann:

**„Gott, Guter Vater,
Menschen haben Deinen Sohn Jesus Christus
gesehen und gesagt:
Dieser ist das Licht der Welt!
Von diesem Licht haben auch wir in der Taufe Licht erhalten;
jeder und jede eine eigene Kerze.
Wir bitten Dich, guter Gott:
Gib uns Mut, Dein Licht zu bewahren und weiterzugeben,
damit wir helle und klare Menschen werden in dieser Zeit.
Segne uns und auch die,
denen wir unsere Lichter schenken werden.“**

Alle antworten: **„Amen.“**

Zum Schluss singen alle noch einmal das Lied „Vom Aufgang der Sonne“ (siehe Liedblatt Materialmappe zum Familiensonntag).

Die gebastelten Lichter können bei Festen, Geburts- und Namenstagen oder bei Krankheit verschenkt werden.

ALTERNATIVE

für Kinder zwischen zwei und drei

Die Alternative ermöglicht auch kleinen Kindern, gefahrlos ein Licht zu basteln.

Legen Sie preiswerte Haushaltskerzen in eine mit Backpapier ausgelegte Auflaufform und erhitzen diese im Backofen auf ca 60°.

Die Kerzen werden weich, aber nicht flüssig.

Der Docht lässt sich herausziehen und das Wachs wie Knete zu kleinen Kugeln formen – für Kinderhände ist die Temperatur angenehm.



Die Kügelchen lassen sich in die Nussschalen pressen.

Mit einem kleinen Holzspieß oder einer Stricknadel drücken Sie einen Docht in die Mitte und kneten das Wachs dann wieder an.



WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

1. Taufe – da kommt auch Ihnen zunächst die Säuglingstaufe in den Sinn. Taufe hat etwas mit den eigenen Kindern zu tun, mit guten Famili-entraditionen, mit der Freude über den neuen Erdenbürger. Sicher spielt bei Eltern und ihrem Taufwunsch für das Kind auch die Hoffnung eine Rolle, mit der Verantwortung für so einen kleinen Menschen nicht allein da stehen zu müssen, sondern dies Kind unter den Schutz Gottes stellen zu können, für das neue Leben Gottes Segen zu bekommen.

2. Aber Taufe als Lebensthema, Taufe, die auch für uns als Erwachsene wichtig ist? Wenn ich gefragt werde, was mir als erwachsenem Christ die Taufe bedeutet – nicht die meiner Kinder, sondern meine eigene – kann ich diese Assoziationen zur Kindertaufe nicht glatt übernehmen. In den Sinn kommen mir zunächst Erzählungen der Eltern von meiner Taufe. Ich bin ein Dezemberkind und bei meiner Taufe im Januar lag tief Schnee – dennoch waren alle gekommen, um mit meiner Familie zu feiern. Meine Mutter war allerdings noch zu schwach, um bei der Tauffeier selbst dabei sein zu können. (Bei meinen eigenen Kindern war die Spanne zwischen Geburt und Taufe dann schon größer).

Taufe für mich als Erwachsener – da denke ich zuerst an die **Tauferinnerung in der Osternacht:** Nach dem Hören der Lesungen, in denen das Heilshandeln Gottes an den Menschen erinnert wird und seine Treue gegenüber dem Bundesvolk durch die Geschichte hindurch, macht das neu gesegnete Taufwasser, über die Gemeinde gesprengt, diese Zusage fühlbar, aktuell, frisch: „Ihr seid mein auserwähltes Volk, ich habe euch erwählt, ich bin bei euch in eurem Leben, eure Geschichte ist auch meine Geschichte. Fürchtet euch nicht, ich habe eure Namen in meine Hand geschrieben.“

3. Tauferinnerung - Einladung an den Erwachsenen, dem nach zu schmecken und zu fühlen, was es bedeutet, **Gottes Kind zu sein.** Vieles von unserem Kind-Sein legen wir in unserer Erwachsenengeschichte ab, auch unsere kindlichen Gottesvorstellungen. Fast unbemerkt landen sie in der Abstellkammer - oder sie werden wie ein Heiligtum gehütet, haben aber, wie Andenken, keine Bedeutung für heute: „Mein Glaube ist Privatsache, macht mir meinen Kinderglauben nicht kaputt!“

Die Botschaft unserer Taufe ist eine andere: Das Bewusstsein um die besondere und unverlierbare Würde, die uns unsere Taufe vor Gott gibt, zwingt geradezu, unser Gottesverhältnis – und erst recht Gottes Verhältnis zu uns – nicht im Regal liegen zu lassen, sondern anzunehmen und zu gestalten, ins Gespräch zu bringen und zu feiern.



WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

4. Meine Kinder sind mittlerweile volljährig – und mir wird immer bewusster, dass es vielleicht eine der größten Elternleistungen ist, Kinder als Erwachsene zu sehen und ihnen auch so zu begegnen. Im Verhältnis zu unserem Gott dürfen wir zugleich Kind und Erwachsener sein. In der Taufe erhalten wir **Gemeinschaft mit Jesus Christus**, dem Sohn Gottes, der **mutig und furchtlos, engagiert und mitfühlend** gegen menschliches Leid und Unheil auftrat und sich zugleich immer **als Kind seines Vaters im Himmel** erfahren hat. Auch wir können diesem Vater vertrauen ohne Frage von Leistung und Gegenleistung, uns fallen lassen wie ein Kind in die Arme der Eltern. Ebenso aber können wir auch erwachsen Verantwortung übernehmen, die Partnerschaft zu Gott und den Mitmenschen aktiv und kreativ gestalten: nicht alles verstehen müssen – aber alles verstehen wollen; Erfahrungen und Begegnungen annehmen – aber auch anfragen und gestalten.

Dafür stehen Ihre und meine Taufe.

Noch eines: meine Verwandtschaft, mein Bekanntenkreis sind multikonfessionell – die gemeinsame und von den Kirchen gegenseitig anerkannte Taufwürde ist eine gute Basis, um miteinander auch über Konfessionsgrenzen hinweg ins Gespräch zu kommen.

(Hans-Peter Theodor)



DIE DARSTELLUNG JESU IM TEMPEL (Lk 2, 21-33)

Geben Sie ggf. eine kurze Einleitung zum zeitgeschichtlichen Hintergrund der Bibelstelle:

Im Laufe seiner Geschichte hat das Volk Israel viele Höhen und Tiefen erlebt. Zurzeit von Jesu Geburt war das Land von den Römern besetzt. Viele Israeliten erwarteten damals den Erlöser, den Messias. Seit Jahrhunderten hatte Gott ihnen schließlich durch den Mund der Propheten versprochen, dass sein Sohn kommen und den Menschen Freiheit und Frieden bringen werde.

Als Jesus 40 Tage alt war, brachten ihn seine Eltern in den Tempel nach Jerusalem. Damals war es üblich, den erstgeborenen Sohn im Tempel vorzustellen. Dies war das Zeichen, dass die Eltern das Kind als von Gott geschenkt verstanden. Der Priester legte es auf den Altar und gab es dann, im Tausch gegen eine Opfergabe, den Eltern zurück. So war es damals mit allen Erstgeborenen, also auch mit Jesus.

Über diesen Besuch im Tempel steht in der Bibel geschrieben:

(Leider findet sich die folgende Bibelstelle nicht in den gängigen Kinderbibelausgaben.)

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war. Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist:

Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden.

Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

LIED

Vom Aufgang der Sonne

Vom Aufgang der Sonne

singen ist schön ...

... sich bewegen noch schöner!

Kanon zu 4 Stimmen

1. D 2. D

Vom Auf - gang der Son - ne bis zu ih-rem

3. D 4. D

Nie - der - gang sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn, sei ge-

D. D. D. D.

lo - bet der Na - me des Herrn!

Text: Psalm 113,3
Kanon: Paul Ernst Ruppel
© Mösel Verlag, Wolfenbüttel

„Vom Aufgang der Sonne
bis zu ihrem Niedergang“

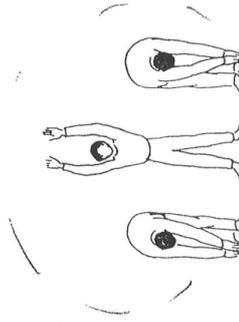
Alle stehen in gebückter Haltung,
beide Arme sind an der linken Seite
gestreckt neben den Beinen.
Es wird mit den Armen ein weiter Keil
über den Kopf – die Tanzenden richten
sich dabei auf – bis zur rechten Seite
neben den Beinen beschreiben, wobei
dann wieder eine gebückte Haltung
eingenommen wird.

„sei gelobet der Name des
Herrn,“

Sich aufrichten und die Arme langsam
nach oben heben.

„sei gelobet der Name des
Herrn!“

Langsam um sich selbst drehen und
die Arme dabei nach oben gestreckt
lassen.



Materialmappe:
Hg.: Hauptabteilung Seelsorge im Erzbistum Köln



MARIÄ
LICHTMESS

DARSTELLUNG
DES HERRN

